

# Poesie & Musik – Brasilianische Klänge

Ein Projekt des Baritons Renato Mismetti und des Pianisten Maximiliano de Brito, 3. Jahr



Maximiliano de Brito  
Renato Mismetti

In jedem Sommer verwandelt sich die friedliche Stadt Bayreuth in ein Mekka der Musikbegeisterten und des internationalen Jet-Set; sie empfängt die Ströme mehrerer zehntausend Touristen, Musikinteressierter und natürlich Richard-Wagner-Fans. In der Saison 2001 wurde an diesem für die Musik so wichtigen Ort bereits der zweite Teil eines interessanten Projektes vorgestellt: *Zauber Amazônia*. Der Bariton Renato Mismetti und der Pianist Maximiliano de Brito traten in dem wunderschönen, in seiner prachtvollen Rokoko-Architektur fast vollständig erhaltenen, weltweit vielleicht schönsten Opernhaus auf, das die Markgräfin Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth Mitte des 18. Jahrhunderts hatte bauen lassen. Die beiden Künstler präsentierten ein im Prinzip vollständig brasilianisches Programm.

Im Prinzip – das könnte ohne Kenntnis des Kontextes merkwürdig klingen.

Schon der im Jahre 2000 am gleichen Orte präsentierte erste Teil des Projektes *Poesie & Musik* hatte neben traditionellem brasilianischem Kunstlied-Repertoire weltweit erstmals die Verbindung aus Vertonungen europäischer Lyrik durch brasilianische Komponisten wie auch brasilianischer Lyrik durch europäische Komponisten als Uraufführungen im gleichen Programm vorgestellt. Grundgedanke dessen ist der schöpferisch fruchtbare und möglichst enge Kontakt zwischen den Kulturen geographisch so weit entfernter Länder. Das Jahr 2001 brachte die Fortsetzung dieses Projektes, der Titel *Brasilianische Klänge* bezieht sich gleichmaßen auf Musik wie auf Sprache – Brasilianische Kultur ist so in jedem Beitrag des Programms gegenwärtig.

Renato Mismetti, vor einigen Jahren Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes, gab gemeinsam mit Maximiliano de

Brito beim Internationalen Jugend-Festspieltreffen im Jahre 1994 einen Kurs zur Interpretation des brasilianischen Kunstliedes. Diesem Kurs kommt historische Bedeutung zu, denn er rückte diese Kunstgattung zum ersten Mal ins Rampenlicht eines in Europa stattfindenden internationalen Festivals. Zugleich war er Grundlage für den heute gefestigten Ruf des Duos als Botschafter der brasilianischen Kultur.

## Brasilianische Klänge

Im Jahre 2000 hatte der brasilianische Komponist Marlos Nobre einen dem Duo Renato Mismetti und Maximiliano de Brito gewidmeten Liederzyklus nach Gedichten des berühmten deutschen Romantikers Heinrich Heine geschaffen, der die Poesie in ihrer Original-Sprache beließ; der junge deutsche, in den USA ansässige Komponist Jens Joneleit hatte parallel dazu Verse eines der wichtigsten brasilianischen Lyriker, des Vater des Modernismo, Mário de Andrade, vertont. In mehrfacher Hinsicht schlug dieses Projekt Brücken: Zwischen Kontinenten, Künsten, Kulturen, Stilrichtungen, musikalischen Sprachen, sogar zwischen unterschiedlichen Generationen zeitgenössischer Komponisten. Marlos Nobre und Jens Joneleit waren zur Premiere ihrer Werke nach Bayreuth gekommen; an der Seite der beiden Interpreten, die sich der Verbreitung eines bisher kaum wahrgenommenen Bildes von ihrer brasilianischen Heimat verschrieben haben, wurden sie vom Publikum stürmisch gefeiert.

## Zauber Amazônia

Im Jahre 2001 wurde das Projekt *Poesie & Musik* fortgesetzt: Aus sieben Gedichten der bekannten deutschen Lyrikerin Margret Hölle schuf die brasilianische Komponistin Kilza Setti ihren Liederzyklus *Singende Landschaften*, gewidmet Renato Mismetti und Maximiliano de Brito. Der hundertste Geburtstag der großen brasilianischen Lyrikerin Cecilia Meireles war Anlaß zur Vertonung einer Gedichtauswahl aus deren *Crônica Trovada dos Índios* durch die rumänische, seit vielen Jahren in Deutschland lebende Komponistin Violeta Dinescu. Beide Liederzyklen sind hochkomplexe Werke, sowohl für das künstlerische Niveau der Interpreten wie auch für die Zuhörer gleichermaßen fordernd. Bereits der Beginn des Pro-

gramms schlug indessen das Publikum völlig in Bann: Während der kurzen Pausen zwischen den eröffnenden vier Liedern von Heitor Villa-Lobos konnte man die sprichwörtliche Stecknadel fallen hören; die Spannung entlud sich nach dem vierten Lied in rauschendem Applaus.

Auf vier anschließende Lieder von Waldemar Henrique folgten – getrennt durch die Konzertpause – die beiden neu geschaffenen Liederzyklen von Kilza Setti und Violeta Dinescu; sie wurden jeweils mehrfach durch spontanen Beifall unterbrochen – bei Uraufführungen neuer Werke heute eine große Seltenheit! Interpreten, Dichterin und Komponistinnen konnten im glanzvollen Ambiente des Markgräflichen Opernhauses Bayreuth den tosenden Applaus des begeisterten Publikums entgegennehmen. Einen Glanzpunkt des Abends bildete die Mitwirkung der großen brasilianischen Schauspielerin Maria Fernanda, der Tochter von Cecília Meireles; höchst eindrucksvoll rezitierte sie eines der von Violeta Dinescu vertonten Gedichte ihrer Mutter in der Originalsprache, während die Dichterin Margret Hölle dazu in kongenialer Weise das deutsche Echo sprach.

Seinen Abschluß fand das Konzert mit der Uraufführung von *Amazônia III* mit Musik und Text von Marlos Nobre, ebenfalls den Interpreten gewidmet.

Die Programmdramaturgie dieses Konzertes ist insofern gewagt, als sie Amazonien – entgegen möglicher Erwartung des Publikums von leichter Kost, zarten Harmonien und Vogelgezwitz – gerade nicht als exotischer Phantasie entsprechende Traumlandschaft darstellt. Viele Zuhörer mögen aufgrund der von Thema und Kontext nahegelegten Lyrik und Sinnlichkeit überrascht gewesen sein von so ungewöhnlicher interpretatorischer Intensität, Tragik und auch schroffer Heftigkeit. Man muß die kaum verdeckte Ironie begreifen, mit der der Begriff „Zauber“ im Titel des Programms eingesetzt ist, angesichts eines beispiellos brutalen Überlebenskampfes, in dem diese Region der Welt gegenwärtig steht: Blinde Raffgier führt dort noch immer zu rapide fortschreitender Verschärfung des sozialen Ungleichgewichtes, obendrein zu einer immer gefährlicheren Aushöhlung humaner Lebensgrundlagen. Am Ende des mehr als zwei Stunden (!)

dauernden Konzertes erzwang das begeisterte Publikum durch fast viertelstündigen Applaus eine Zugabe von den Interpreten.

### Mundo mundo vasto mundo

Das Konzert-Projekt des Jahres 2002 ist zwei Jubilaren aus Südamerika und Europa gewidmet: Dem hundertjährigen großen brasilianischen Lyriker Carlos Drummond de Andrade und dem Österreicher Nicolaus Lenau, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahre begangen wird. Lenaus unstetes, im besten Sinn romantisches Leben spiegelt sich in seiner von tiefer Sehnsucht und dem Gefühl der Heimatlosigkeit durchdrungenen Poesie; sie findet ein Gegenbild in Carlos Drummond, der jeden Menschen als Bruder anzusehen vermochte, weil er sich selbst in seinen Mitmenschen wie in einem Spiegel wiedererkannte: In seinem *Canção amiga* heißt es *Ich gehe eine Straße „die durch viele Länder führt. Wenn sie mich nicht sehen, sehe ich sie doch und grüße alte Freunde.* So geht die Programm-Dramaturgie Renato Mismettis von fünf Lenau-Vertonungen des jungen Alberto Nepomuceno aus, denen drei mal drei neu geschaffene Lieder auf Gedichte von Drummond gegenüberstehen, komponiert von Kilza Setti, Ricardo Tacuchian und Edino Krieger, dem Präsidenten der brasilianischen Musikakademie in Rio de Janeiro. Dieser Ablauf ist kontrastierend durchwirkt mit Liedern, deren Gedicht-Vorlagen von zwei prominenten Lyrikerinnen Brasiliens stammen, der Jubilarin des Vorjahres, Cecília Meireles, und unserer Zeitgenossin Hilda Hilst. Sind die je drei Lieder auf Verse von Hilda Hilst von deren Neffen, dem bedeutenden brasilianischen Tonsetzer Almeida Prado, komponiert, so schuf eine zweite Gruppe von Hilst-Liedern die seit langer Zeit in Deutschland lebende rumänische Komponistin Violeta Dinescu, die bereits 2001 einen Liederzyklus nach Versen von Cecília Meireles für das Konzert-Projekt *Zauber Amazônia* geschrieben hat.

Abgerundet wird das Programm durch drei Werke von Heitor Villa-Lobos, Norman Fraser und Marlos Nobre. In Villa-Lobos' *Poema de Itabora*, einem rhapsodischen, kantatenartigen Werk, besucht der Dichter Drummond quasi seine eigene Vergangenheit – die Komposition erklingt als Abrundung des ersten

Teils vor der Pause; den zweiten Konzert-Teil eröffnen die *Cinco Canções Brasileiras* des Anglo-Chilenen Norman Fraser: Fünf Lieder auf Gedichte von Cecília Meireles aus der Feder eines Musikers, der sein Leben zwischen Europa und Südamerika teilte, als ein Symbol der Verbindung beider Kontinente gelten darf. Marlos Nobre steuerte seine Drummond-Vertonung *O Canto Multiplicado*, eine Elegie an den großen Kollegen Federico Garcia Lorca, zum Programm bei, die er als Kantate tragischen Charakters anlegte; er ist seit Beginn der Projektreihe im Jahre 2000 immer mit neuen Werken in den Programmen präsent, dokumentiert damit auch – als gemeinsamer geistiger Vater des Projekt-Gedankens neben Renato Mismetti – seinen Einsatz für die Idee des weltweiten Netzwerkes von Künstlern, deren Anzahl stets kumulieren soll.

Welche Bedeutung diesem Konzert-Projekt von prominenter Seite beigemessen wird, ist nicht nur aus der hochkarätigen Besetzung der mitwirkenden Musiker erkennbar: Das gilt auch für die Übersetzer der Lyrik und die Autoren der Werkeinführungen und der Lebensbeschreibungen von Dichtern und Komponisten, die sämtlich Originalbeiträge zum Programmheft geliefert haben. Unter ihnen sind Persönlichkeiten wie die in Brasilien berühmte Sprachwissenschaftlerin, Theater-Kritikerin und Shakespeare-Übersetzerin Bárbara Heliodora und der Doyen der deutschen Übersetzer von portugiesisch-sprachiger Lyrik, Curt Meyer-Clason. Diese beiden in der internationalen Literatur-Szene prominenten Persönlichkeiten werden ebenso zur Uraufführung der neuen Werke persönlich zum Uraufführungskonzert in Bayreuth anwesend sein, wie auch die sechs Komponisten, die für das Projekt schöpferisch tätig waren.

Renato Mismetti und Maximiliano de Brito werden das anspruchsvolle Programm des Projektes *Mundo mundo vasto mundo* im stimmungsvollen Ambiente von vier berühmten historischen Sälen präsentieren:

Am 14. August im *Markgräflichen Opernhaus Bayreuth*, am 24. August im Wiener *Schlosstheater Schönbrunn*, am 2. September im Apollon-Saal der *Deutschen Staatsoper* Berlin und zuletzt am 13. September in *St. John's Smith Square*, London. ■ *Tópicos*